

volksfreund

Region > Mosel, Wittlich & Hunsrück > Tierheim Altrich klagt über Höchstzahl herrenloser Katzen >

volksfreund+ Zu viele Tiere

Immer mehr herrenlose Katzen in der VG Bernkastel-Kues - Wie eine Katzenverordnung helfen soll

Bernkastel-Kues · Tierschützer schlagen Alarm: Seit Corona hat sich das Problem herrenloser Katzen verschärft, die Population ist sprunghaft angestiegen. Viele Tiere wurden ausgesetzt oder abgegeben. Die Aufnahmestellen und Tierheime bersten über – auch an der Mosel. Dabei gäbe es eine Lösung.

09.11.2022, 06:48 Uhr · 6 Minuten Lesezeit



Süß sind sie ja schon, die vielen Babykatzen, die dieses Jahr im Altricher Tierheim landen. Doch die Versorgung der vielen Kitten wird für die Tierschützer zunehmend zur finanziellen und personellen Belastung.
Foto: Rainer Kordel

Foto: TV/Rainer Kordel

Von Monika Traut-Bonato

„Eine Katzenverordnung (KVO) würde uns richtig viel Arbeit erleichtern“, sagt Anke Zimmer, Vorsitzende vom Förderverein Eifeltierheim Altrich. Elf von 99 Kommunen in Rheinland-Pfalz haben bereits eine KVO, die helfen soll, unkontrollierbare Katzenpopulationen einzudämmen. Der Verbandsgemeinde (VG) Bernkastel-Kues liegt derzeit ein Antrag der SPD-Fraktion auf eine neue Katzenverordnung zur Prüfung vor. In der VG Gerolstein gibt es seit Juni 2021 eine Katzenverordnung. Über die Umsetzbarkeit gehen die Meinungen in den Verbandsgemeinden auseinander.

Das Leben auf der Straße ist hart. Besonders für verwilderte Katzen ist es definitiv kein Vergnügen. Häufig sind sie mager und struppig, befinden sich in einem schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand. Herrenlose Katzen kommen derzeit in den beiden Tierheimen Altrich und Trier unter, die aus allen Nähten platzen. „Dazwischen gibt es nichts, es fehlen im Grunde

genommen noch zwei Tierheime an der Mosel und in der Bitburger Region“, stellt Anke Zimmer vom Förderverein Tierheim Altrich fest. „Viele haben sich in Corona-Zeiten Katzen zugelegt und die Jungen dann verkauft. Jetzt werden wir die Katzenkinder nicht mehr los.“

Aktuell befinden sich im Tierheim Altrich rund 90 Katzen, 30 Katzen werden in privaten Pflegestellen betreut. „Im Moment läuft kaum eine Vermittlung. Wir könnten jede Woche 30-40 Tiere neu aufnehmen, wenn Platz wäre.“ Anke Zimmer unterstützt den Antrag für eine KVO von Reinhard Grasnick, der auf eine Initiative von Brigitte Walser-Lieser aus Bernkastel-Kues zurückgeht.



UNSERE KOSTENLOSEN NEWSLETTER

Aktuelle Nachrichten aus der Region - Informationen zu Themen wie Essen & Trinken sowie Tipps für Luxemburg-Pendler

JETZT ANMELDEN

Eifeltierheim Altrich ist am Limit

„Wir sind schon sehr frustriert“, sagt Anke Zimmer. „Wir machen unsere Arbeit ehrenamtlich und bekommen seitens der Verwaltungen leider keine Rückendeckung. Wir können nicht das ganze Gebiet auffangen, da sind wir überfordert.“ Viele ihrer freiwilligen Helfer hätten das Handtuch schon geworfen, eben weil es so wenig Unterstützung amtlicherseits gebe. Von manchen Behörden erhalte sie bei Anfragen nicht einmal eine Antwort. „Ich selbst schlafe kaum noch und weiß nicht, wo das noch enden wird.“ Kommunen und auch Private entzögen sich da gerne ihrer Verantwortung. „Aber wir werden auf Dauer nicht drumherum kommen“, schätzt sie. „Die Situation ist überall dramatisch. Ich befürchte, dass es noch schlimmer wird, weil der Markt gedeckt ist und die Gebührenverordnung der Tierärzte sich ab November verteuert.“



Info

Was eine Katzenverordnung regeln kann

„Frei lebende Katzenpopulationen lassen sich auf Dauer nur reduzieren, wenn sich Tiere nicht mehr vermehren können.“ Katzenelend soll mit einer Katzenverordnung (KVO) beendet werden. Die Satzung soll unter anderem folgende Maßnahmen vorschreiben: Kastrationspflicht, Kennzeichnungspflicht, Registrierungspflicht, Auslaufverbot für fortpflanzungsfähige Katzen.

Dabei werden zwei Rechtsgrundlagen für den Erlass von Kastrationspflichten herangezogen: §13b Tierschutzgesetz und das kommunale Ordnungsrecht. In Rheinland-Pfalz gibt es eine Landesverordnung, wonach Verbandsgemeinden beispielsweise Katzenschutzverordnungen beschließen können – bis zum Zustandekommen einer bundesweiten gültigen Katzenschutzverordnung.

Kann und darf die VG Bernkastel-Kues eine KVO einführen?

Der Leiter des Ordnungsamtes Bernkastel-Kues, Axel Schmitt, dem der Antrag für eine KVO zur Prüfung vorliegt, sagt dazu: „Die Ordnungsämter

im Landkreis haben sich mit dieser Angelegenheit intensiv befasst und sind zu dem Schluss gekommen, dass eine solche Verordnung rechtlich bedenklich und derzeit überhaupt nicht umsetzbar ist.“ Denn hierbei handele es sich nicht um eine Rechtsverordnung nach dem Polizei- und Ordnungsbehördengesetz. „In der Katzenschutzverordnung fehlt zunächst bereits das mildere Mittel einer Ordnungswidrigkeit. Der sofortige Eingriff in die Grundrechte der Katzeigentümer wäre hier weder verhältnismäßig noch rechtlich durchsetzbar.“ Insofern würde die Katzenschutzverordnung bei Tierschützern hohe Erwartungen wecken, die weder rechtlich durchsetzbar noch angebracht erscheinen. „Solange der Gesetzgeber hier nicht seine Hausaufgaben macht und eine fundierte Regelung anbietet, mit der die Kommunen arbeiten können, ist eine solche Verordnung nicht umsetzbar.“

Info

Tierheime bitten um Unterstützung

Spendenkonten:

Förderverein Eifeltierheim e. V. / Sparkasse Mittelmosel, DE33 5875 1230 0032
1295 20

Tierhilfe Thalfang e.V. Sparkasse Mittelmosel, DE18 5875 1230 0040 0185 09

Axel Schmitt weist in seiner Begründung auf Gesetzeslücken seitens des Landes oder Bundes hin. „Insofern müsste hier eine Regelung auf Bundes- oder Landesebene erfolgen, um die Probleme wirksam regeln zu können.“ Nur so bekämen Kommunen Möglichkeiten zur Handhabung. Von der Landesebene aus müsste diese in das Polizeiordnungsgesetz übernommen werden, damit auch Ordnungswidrigkeiten eingesetzt werden können. „Wie ich dann mit der zuständigen Vertreterin des Ministeriums und der ADD geklärt habe, ist diese Rechtsauffassung so nicht haltbar, da es sich um eine Auftragsangelegenheit und eine Verordnung handelt, nicht jedoch um eine Satzung“, erklärt Axel Schmitt.

volksfreund+ Tiere

Rheinland-pfälzische Tierheime verhängen Aufnahmestopps - Wie ist die Lage in der Region?

volksfreund+ Finanzielle Probleme

„Keine Ahnung, wer das übernehmen soll“ - Was passiert, wenn das Trierer Tierheim schließen muss?

In Gerolstein läuft's mit der Katzenverordnung

Die Verbandsgemeinde Gerolstein indessen hat seit Juni 2021 eine Katzenverordnung unter den derzeit gegebenen rechtlichen Voraussetzungen erlassen und ist zufrieden damit. Anke Zimmer: „Mit dieser Verbandsgemeinde haben wir einen Vertrag zur Aufnahme von Fundkatzen. Es läuft dort super.“

Die Verordnung wurde nach einem Antrag der Fraktion Bündnis 90, Die Grünen in Abstimmung mit dem Veterinäramt Daun und dem ortsansässigen Tierschutz von der Verbandsgemeinde aufgestellt. „Wir sind um Prüfung gebeten worden und haben das dann umgesetzt“, erklärt Bernd Schmitz, Fachbereichsleiter Bürgerdienste, dem das Ordnungsamt angegliedert ist. Seitdem sei die Resonanz sehr positiv. Rückfragen bei Tierärzten hätten ergeben, dass bei Kastrationen und Chippen ein merklicher Anstieg zu verzeichnen sei. „Wir gehen nicht offensiv an Katzenhalter heran, sondern versuchen sie beispielsweise durch Gespräche zu überzeugen.“ In diesem Zusammenhang verweist er auf die Kastrationswochen, die gut angenommen werden und in denen es für Katzenhalter etwas kostengünstiger ist, ihre Tiere kastrieren zu lassen. Alles in allem ist Schmitz zufrieden mit der Verordnung, die Resonanz der Tierhalter sei überwiegend positiv.

Tierhilfe Thalfang wird aufgelöst

Ruth Genheimer von der Tierhilfe Thalfang e.V., ist bedrückt: „Nachdem alles so teuer geworden ist, werden auch alte und kranke Tiere ausgesetzt.“

Es nimmt kein Ende und wird immer schlimmer. Ich denke, die nächsten Jahre werden eine Katastrophe werden. Wir haben so viele Anfragen wegen Mutterkatzen mit verwilderten Babys. Zurzeit helfen wir neben Morbach, Thalfang und Hermeskeil auch in der VG Bernkastel-Kues. Wir sind in unserer Freizeit nur noch am Einfangen.“ Wohl nicht mehr lange, denn „ich werde aus gesundheitlichen Gründen aufhören. Unser Verein wird Anfang des kommenden Jahres aufgelöst, weil wir keine Nachfolger finden. Dann werden alle Meldungen, die jetzt bei uns reinkommen, an die Ordnungsämter, die eigentlich für Fundtiere zuständig sind, weitergeleitet.“

Sie hofft immer noch auf eine Katzenschutzverordnung in der Region. „Wenn eine KVO in die Wege geleitet werden würde, dann würden wir auch gerne mit unserem Wissen und unseren Kenntnissen das jeweilige Ordnungsamt unterstützen.“ Der Knackpunkt bei der derzeitigen KVO ist ihr bewusst, es können bei Verstößen keine Bußgelder verhängt werden. „Ich will ja keinen bestrafen.“ Sie ist sich sicher: „Wenn einer anfängt und die Verordnung in die Wege leitet, werden die anderen nachziehen“. Brigitte Walser-Lieser, SPD- Fraktionssprecherin im Stadtrat Bernkastel-Kues, hat alle Unterlagen nach Berlin geschickt. „Die Abgeordnete Lena Werner ist bereit, das zu prüfen.“

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren